

Handout Predigt Apg 8,26-40 “Das größte Wunder”

Als die erste große Verfolgung losbrach, kam Philippus nach Samaria, vermutlich in die Stadt Sychar. Hier war er vor den Nachstellungen des Hohen Rates sicher. Denn die Samaritaner galten als unreines Volk. Kein Jude ging damals freiwillig durch ihr Gebiet. Philippus aber fing an, dort Jesus zu verkündigen. Und die Leute hörten ihm zu. Philippus betete für sie und sie wurden gesund, Dämonen fuhren aus. Die Herrschaft Jesu war offenkundig. Viele von ihnen ließen sich taufen. *„Und es herrschte eine große Freude in der Stadt.“* (Apg 8,8) Nun wurde man auch in Jerusalem darauf aufmerksam. Und die Apostel Petrus und Johannes kamen dorthin, um einen wichtigen Grenzübertritt des Evangeliums zu begleiten. Jesus: *„Ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und in Samaria und bis an das Ende der Erde!“* (Apg 1,8) Die Apostel beteten für die jungen Christen und sie empfangen den Heiligen Geist. Dann kehrten die beiden ermutigt wieder nach Jerusalem zurück. Philippus aber blieb dort.

Das erste Wunder: *Ein Engel des Herrn aber redete zu Philippus: „Steh auf und geh nach Süden, bis du auf die Straße kommst, die von Jerusalem nach Gaza hinabführt, die man auch die ‚öde‘ nennt!“* Der Engel wollte ihn auf die „öde Straße“ schicken.
Frage: Kennst du das? Schickt Gott dich auch manchmal weg von deinen „Erfolgsmomenten“ in die „Öde“?

Das zweite Wunder: Nach ungefähr 60 km Fußmarsch erreichte Philippus die „öde Straße“. Nach einiger Zeit sieht er einen Wagen langsam näherkommen. Der Heilige Geist spricht zu ihm: *„Tritt hinzu und halte dich zu diesem Wagen!“* Philippus lief neben dem Wagen

her... Und so brachte der Geist Gottes zwei Menschen zusammen, die sich sonst niemals getroffen hätten.

Das dritte Wunder: Nachdem der Schatzmeister getauft war, *„entrückte der Geist des Herrn den Philippus... Er aber wurde in Aschdod gefunden, und er zog umher und verkündigte das Evangelium in allen Städten, bis er nach Cäsarea kam.*

Das größte Wunder: Ein äthiopischer Schatzmeister findet zu Jesus. Öffnet sein Leben für ihn. Und legt alle Vorbehalte, jede Unsicherheit und Kontrolle ab. Empfängt Rettung, Vergebung und ein neues Leben. Wird erfüllt vom Heiligen Geist und zieht seine Straße fröhlich. Das ist das größte Wunder: Ein Mensch findet zu Jesus.

Der Schatzmeister, ein Vertrauter seiner Königin, hatte nach menschlichen Maßstäben nahezu alles erreicht, was man sich wünschen konnte. Und doch reiste er nicht wegen der Diplomatie oder wegen wichtiger Geschäfte nach Jerusalem. Sondern weil er spürte, dass es noch mehr als all das geben musste. Weil er Gott suchte. (Vers 28) Im Buch Jesaja (Jes 53, 7-8) lesend fuhr er in seinem Wagen die „öde Straße“ entlang, deren Ziel und Endpunkt Gaza war. (Griechisch ‚Gaza‘ bedeutet ‚Schatz‘.) Er war also auf der „öden Straße“ unterwegs, zurück zu seinen Schätzen. Da begegnete er Philippus. Und Philippus fragte ihn, ob er verstand, was er las. Und es entwickelte sich ein Gespräch, in dem Philippus ihm das Evangelium von Jesus erklären konnte.

Oft beginnt Evangelisation damit, im Alltag auf die Impulse Jesu zu achten. Mit den Menschen, die Er zeigt, mitzugehen. Hinzusehen und hinzuhören. Und dann eine Frage zu stellen. Nur eine Frage...

Und der Schatzmeister erkannte selbst, was sein nächster Schritt war: Vers 36. Und er stieg als Veränderter aus dem Wasser heraus. Mit Jesus im Herzen. Und so *„zog er voll Freude seines Weges.“* Wo Jesus einzieht, entsteht große Freude.